

des Entgeltes aus. Die Innsbrucker Verkehrsbetriebe rechnen mit einem langfristigen jährlichen Einsparungspotential von ATS 43,6 Mio (siehe Fallstudie Innsbrucker Verkehrsbetriebe).

- Einkommensverluste durch Ausgliederungen: Während eine bei den ÖBB in der Gebäudereinigung beschäftigte MitarbeiterIn im Durchschnitt 1.486 € brutto pro Monat verdient, stehen ihm/ihr nach dem Kollektivvertrag für Denkmal- Fassaden- und Gebäudereiniger für die selbe Tätigkeit 1.076,06 € brutto im Monat zu (6,22 € pro Stunde). So gerechnet ergibt sich ein Einkommensverlust von mehr als 25 Prozent (wobei aber betont werden muss, dass bei den ÖBB zwar Leistungen, bislang aber keine MitarbeiterInnen ausgelagert wurden). Ähnliches gilt auch für die seit kurzem eingesetzten 90 ZugbegleiterInnen, die bei Wagon Lits beschäftigt sind und im Liege- und Schlafwagendienst zum Einsatz kommen. Auch sie verdienen 15 bis 20 Prozent weniger als die bahneigenen SchlafwagenschaffnerInnen (siehe Fallstudie ÖBB).
- Mögliche Einkommensverluste durch die Einführung leistungsorientierter Entlohnung: Angedacht ist eine Umwandlung der Entgelte in eine stärker leistungsorientierte Entlohnung in vielen Teilen der öffentlichen Dienstleistungen - bspw. bei der Post (leistungsorientierte Entlohnung ist in den privaten Post- und Kurierdiensten schon lange üblich) und zum Teil sogar bei den ÖBB (im Werkstattbereich). Konkretere Schritte gibt es aber vor allem im Bereich der Elektrizitäts- und Gasversorgung: Im Stromgeschäft bei der Verbundgesellschaft gilt seit 2001 ein leistungsabhängiges Entgeltmodell. Der leistungsabhängige Anteil des Entgeltes macht im Durchschnitt 25 Prozent aus. Bei der STEWEAG-STEAG fallen 60 MitarbeiterInnen unter das neue leistungsorientierte Schema. Hier macht der leistungsorientierte Anteil rund 20 Prozent aus (siehe Fallstudien Verbundgesellschaft und STEWEAG-STEAG).
- Mögliche Einkommensverluste durch die Einführung von Betriebspensionen: Bei den Wiener Stadtwerken ist geplant, die bisherigen freiwilligen Sozialleistungen in einen Zuschuss zu Betriebspensionen umzuwandeln. Das Unternehmen verdoppelt den Betrag, den der/die jeweilige MitarbeiterIn in eine betriebliche Pensionskassa einzahlt. Dadurch werden nicht nur die Einkommensunterschiede zwischen den Beschäftigten verstärkt, aufgrund der Kapitalmarktveranlagung bleibt darüber hinaus unklar, wie viel Geld die Beschäftigten letztendlich in die Hand bekommen (siehe Fallstudie Wiengas).

## 1.2. *Art der Beschäftigung*

Wie oben erwähnt, kam es in den von uns untersuchten Sektoren zu einer Zunahme von selbstständiger Beschäftigung. Insgesamt hat ihre Zahl in den von uns betrachteten Sektoren zwischen 1998 und 2001 um fast ein Drittel zugenommen. Allerdings muss eingeschränkt werden, dass der Anteil von selbstständiger Beschäftigung an der Gesamtbeschäftigung noch immer weit unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt liegt (rund 1% im Vergleich zu mehr als 8% für die Wirtschaftsklassen C – K). Darüber

hinaus kam es in den von uns betrachteten Sektoren zu einer deutlichen Abnahme der Zahl der pragmatisierten Bediensteten. Es konnten keine offiziellen Statistiken zur Verwendung von LeiharbeiterInnen in den entsprechenden Sektoren gefunden werden. Geringfügige Beschäftigte zählen in der Leistungs- und Strukturhebung zu den Teilzeitbeschäftigten, werden aber nicht extra ausgewiesen.

### 1.3. *Arbeitszeit*

Während allgemein auch Teilzeitbeschäftigte vom Beschäftigungsabbau betroffen waren, gab es in einzelnen Sektoren zum Teil eine deutliche Zunahme der Zahl der Teilzeitbeschäftigten. Bspw. haben in den Bereichen Gasversorgung, Personenbeförderung Linienverkehr zu Lande (ÖPNV) und Wasserversorgung die Zahl der Teilzeitbeschäftigten zwischen 1997 und 2001 um bis zu 150% zugenommen. Aber auch in diesen Bereichen ist der Teilzeitanteil im Vergleich zum gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt noch immer sehr gering.

### 1.4. *Frauenbeschäftigung*

Frauen waren vom Beschäftigungsabbau in den von uns betrachteten Sektoren weit weniger stark betroffen als Männer. Eine besonders starke Zunahme von Frauenbeschäftigung gab es in den Bereichen Personenbeförderung Linienverkehr zu Lande (ÖPNV). Der Frauenanteil in den Sektoren ist aber mit Ausnahme der privaten Post- und Kurierdienste vergleichsweise gering.

### 1.5. *Entwicklung von Arbeitsunfällen*

Tabelle 1-5: Anerkannte Arbeitsunfälle laut AUVA

Wirtschaftsklassen	1998	1999	2000	2001	2002	Veränderung in Prozent 1998-2001/02
Elektrizitätsversorgung (401)*	1.004	973	933	809	749	- 25
Wasserversorgung (410)*	63	59	60	54	53	- 16
Eisenbahnen (601)**	3.155	3.209	3.005	2.749	-	- 13
Postdienste u. private Kurierdienste (641)*	712	817	759	664	651	- 9
Personenbeförderung im Linienverkehr zu Lande*	89	83	66	77	71	- 20
Insgesamt	5.023	5.141	4.823	4.353		- 13

Quelle: \*AUVA; \*\*Versicherungsanstalt der österreichischen Eisenbahnen.